

*Was ist notwendig, so fragen viele, um nach der großen Aussprache auf der 15\* Vollversammlung der UNO in Deutschland den ersten Schritt zur Entspannung zu tun ?*

*Ich möchte darauf antworten: Das erste ist die offene Aussprache des Volkes, der Abgeordneten der Parlamente, der Funktionäre der Parteien und Massenorganisationen beider deutscher Staaten. Eine solche freimütige Aussprache müßte zum Inhalt haben: den Verzicht beider deutscher Staaten auf Gewaltanwendung, den Verzicht auf jede Kriegspropaganda, Grenzforderungen und jede Form der Revanchepropaganda, die volle Freiheit für die Friedensbewegung auch in Westdeutschland, d. h. den Verzicht auf die Notstandsgesetzgebung in Westdeutschland, die der Kriegsvorbereitung dient.*

*Die grundlegende Aufgabe der Sicherung des Friedens ist jedoch die Herbeiführung eines Friedensvertrages.*

*Aus der Programmatischen Erklärung*



fällt. Sehr richtig zeigte die Diskussion dann auch, daß ein wichtiger Abschnitt unseres Kampfes für die Abrüstung unserer Produktion ist. Darum ist es notwendig, mit aller Energie dafür zu kämpfen, daß die Pläne der Markproduktion unbedingt und termingerecht erfüllt werden.

Die Kreisleitung gab die Losung heraus, bis zum 11. Jahrestag der Gründung unserer Republik alle Planschulden zu beseitigen. Ist diese Aufgabe real? 17 Genossen, die in der Diskussion sprachen, bejahten dies\*). Sie zeigten, welche großen Reserven auch im Kreis vorhanden sind. Eine gute Lektion erteilte allen Zweiflern der Bürgermeister aus Berlitt: Das Dorf hatte vor noch nicht allzu langer Zeit in der Erfüllung des Staatsplanes auf dem letzten Platz im Kreis gestanden. Von den Funktionären wurde auf

\*) Nach Redaktionsschluß erfuhren wir, daß der Kreis Kyritz seine Planschulden im wesentlichen beseitigen konnte, lediglich bei Milch ist es ihm nicht ganz gelungen. Die Red.

die zu hohen Planzahlen geschimpft. Der Genosse Bürgermeister sagte: „Vor lauter Schimpfen vergaß man das Wichtigste: die Reserven aufzudecken. Erst zwei Genossen aus Berlin brachten uns auf den richtigen Weg. Sie sagten ‚nicht schimpfen, erst rechnen, dann verändern‘. Das schrieben wir uns hinter die Ohren.“

Was ergab die Rechnung? Sie ergab, daß durch den Bau von zwei Behelfs-Schweinställen und die Einrichtung der Schnellmast der Plan erfüllt werden kann. Mit diesen konkreten Unterlagen gingen die Genossen in die Parteiversammlung und danach in die Vollversammlung der LPG. Dort setzten sie sich mit den falschen Auffassungen auseinander und bewiesen, daß der Plan nicht zu hoch, daß er erfüllbar ist. Aber damit war der Plan noch nicht verwirklicht. Jetzt begann erst die richtige Arbeit, nämlich in den Köpfen Klarheit darüber zu schaffen, warum es notwendig und möglich ist, den hohen Plan zu